Obertrum am See AKTUELL

Obertrumer Volkspartei









Baugründe für Obertrumer Familien



Spatenstich für das Bio-Heizwerk beim Baulandsicherungsmodell in Mattich: Bürgermeister Matthias Leobacher, Inge Straßl vom Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen und Landesrat Sepp Eisl (im Bild von links). 82 neue Einfamilienhäuser können mit sauberer Energie versorgt werden. Baubeginn für die ersten Bauwerber wird Mitte September sein, 30 Grundstücke sind schon verkauft. (Bericht Seite 3).

Wir wünschen unserer Jugend schöne Ferien
und allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern
einen erholsamen Urlaub.
Mit der ÖVP für Obertrum am See.

Obertrum aktuell auf einen Blick

Kindergartenerweiterung	S.2	Sonderschau in Museum	S.6
Baulandsicherungsmodell Mattich	S.3	Feuerwehr sehr erfolgreich	S.7
Größter Betrieb bleibt in Obertrum	S.3	Auszeichnung für Firma Seidl	S.8
Verkehrsprojekte mit dem Land fixiert,	S.4	Impulsprogramm der Salzburger ÖVP	S.9
Überschuss in Gemeinde-Jahresrechnung		Seite der JVP	S.10
Trinkwasserversorgung gesichert	S.5	Seiten der Österreichischen Volkspartei	
Ideenreiche Landwirte	S.5		S.11-12

Impressum: Obertrum aktuell - Juli 2002. An einen Haushalt der Gemeinde Obertrum. Postentgelt bar bezahlt. MHV: ÖVP Flachgau, Merianstraße 13, 5020 Salzburg. Für den Inhalt verantwortlich: ÖVP Obertrum. Druck: ÖVP Hausdruckerei.

Mehr Platz für unsere Kleinsten: Erweiterter Kindergarten zum 30-Jahr-Jubiläum eröffnet



Die Kinder waren mit Begeisterung bei der Eröffnungsfeier dabei.



Auch die Ehrengäste fühlten sich beim Fest wohl.

Am 14. Juni war es endlich soweit: Der Anbau an den Kindergarten konnte offiziell eröffnet werden.
Im Erdgeschoß wurden zwei fertige Gruppenräume mit den entsprechenden Nasszellen eingerichtet, das Obergeschoß wird im Rohzustand als Reservefläche für dieselbe Nutzung belassen. Insgesamt wurden 900 Quadratmeter neue Nutzfläche geschaffen.
Die Erweiterung war unbedingt notwendig. Der bestehende Kindergarten war im Jahr 1992 mit vier Gruppen eröffnet worden und platzte in den vergangenen Jahren aus allen Nähten. "Der neue Kindergarten kann, falls einmal Bedarf besteht, problemlos erweitert werden", so Bgm. Matthias Leobacher.
Der erweiterte Kindergarten bietet jetzt Platz für insgesamt 160 Kinder, die in sechs Gruppen und einer kleinen Nachmittagsgruppe bestens betreut werden. Sehr gelungen ist auch der Garten samt Rutsche, Schaukeln, einem Tunnel, einer riesigen Sandkiste und weiteren Spielgeräten. "So einen tollen Kindergarten haben nicht viele andere Gemeinden", ist auch Kindergartenleiterin Theresia Huber begeistert.
Die Baukosten von insgesamt 730.000 Euro wurden von der Gemeinde, dem Land und aus der Kindergartenmilliarde des Bundes finanziert. Dank der vorhandenen Grundreserven war es möglich, den Anbau zu errichten. Im Ortsverband mit der Volks- und der Hauptschule können die Kinder den Kontakt auch mit den Älteren herstellen. Das Gebäude wurde zur Gänze unterkellert. Das Untergeschoß wird dem Jugendzentrum "Juz", der Bibliothek und der Mutterberatung Platz bieten. Rund 145.000 Euro sind für dieses Projekt im Budget vorgesehen.
In Betrieb ist der neue Kindergarten schon seit Herbst vergangenen Jahres.
Für die offizielle Eröffnung und Einweihung bot das Jubiläum 30 Jahre Kindergarten in Obertrum einen würdigen Rahmen.

Kind steht im Mittelpunkt

Wir bedanken uns bei Kindergartenleiterin Theresia Huber und ihrem Team für die Umsicht, die Begeisterung und die Geduld, mit denen sie unsere Kinder zu aller Zufriedenheit betreuen, und wünschen ihnen für die Zukunft viel Freude, Liebe und Erfolg. Das Kind steht im Mittelpunkt ihrer Arbeit. Das Kind soll in einem Klima herzlicher Vertrautheit und Geborgenheit die Chance erhalten, sich zu öffnen und zu entfalten. Das Kindergarten-Team umfasst sieben Kindergärtnerinnen, fünf Helferinnen und drei Raumpflegerinnen. Schwerpunkte des Kindergartens Obertrum sind Projekte, Feste und Feiern, Elternarbeit, Umwelterziehung und Teamarbeit. Der Kindergarten soll auch eine Begegnungsstätte sein, in der sich Kinder und Eltern kennen lernen und über den Kindergarten hinaus Kontakte knüpfen können.

Am Anfang waren es 18 Kinder

Im Jahr 1971 hat alles begonnen - mit 18 Kindern in einem Hort im alten Pfarrhof.
Kindergartenleiterin Theresia Huber aus Abtenau war als Tante Resi schon damals dabei: "Den Anstoß für einen Kindergartenbau gaben eigentlich deutsche Urlauber, die im Sommer eine Betreuung für ihre Kinder wünschten, und von dort kamen auch 30.000 D-Mark."



Pfarrer Geistlicher Rat Josef Meßner segnete den Kindergarten-Neubau.

Schon 30 Baugrundstücke verkauft
Saubere Wärme aus Bio-Heizwerk

Besonderen Weitblick beweist die Gemeinde Obertrum bei ihrem Baulandsicherungsmodell in Mattich. Um 82 neue Einfamilienhäuser mit sauberer Wärmeenergie zu versorgen, wird ein zentrales, mit Solaranlagen gekoppeltes Biomasseheizwerk errichtet. Am 30. April war Spatenstich für das Heizwerk. Nun laufen die Arbeiten auf Hochtouren. "Das ist die ökologischste, komfortabelste und mittelfristig auch kostengünstigste Art der Wärmeerzeugung", betonte Landesrat Sepp Eisl beim Spatenstich.

Die Gemeinde konnte rund 65.000 Quadratmeter als kostengünstige Baulandreserve für einheimische Familien sichern. Da in Obertrum in jüngster Zeit relativ viele Wohnungen und Reihenhäuser von Bauträgern errichtet wurden, ist der Bedarf an solchen Wohnformen großteils gedeckt. Dem Obertrumer Bedarf entsprechend, werden im Baulandmodell deshalb großteils Parzellen für Einzelhäuser und kleinere verdichtete Häusergruppen angeboten. Die durchschnittliche Grundgröße beträgt um die 600 Quadratmeter, damit die Baulandreserve gut ausgenützt wird. In einem ersten Abschnitt werden 50 der 82 Parzellen zum Verkauf freigegeben. Der Preis inklusive voller Aufschließung beträgt 100,30 Euro (1380 Schilling) pro Quadratmeter.

Baubeginn für die ersten Bauwerber wird Mitte September sein, 30 Grundstücke sind schon verkauft. Die Richtlinien für die Vergabe der Baugrundstücke waren in der Gemeindevertretung einstimmig beschlossen worden. Grundsätzlich werden Ortsansässige berücksichtigt, die mindestens zwölf Jahre ihren Hauptwohnsitz in Obertrum haben und kein Haus, kein Bauland und keine Wohnung über 90 Quadratmeter besitzen. Das Mindestalter ist 20 Jahre, bei verheirateten Paaren gibt es kein Mindestalter, das Höchstalter ist 40 Jahre. Bei Ehepaaren reicht es, wenn ein Partner die Vorraussetzungen erfüllt. Paare mit Kindern werden bevorzugt.

Das Auswahlverfahren für die Siedlungsplanung organisierte das Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen. Bei einer Exkursion besuchten zehn Mitglieder der Gemeindevorstehung und des Bauausschusses sechs sehr unterschiedliche Beispiele von Wohnsiedlungen. Als Ziele standen Wohnqualität, Wirtschaftlichkeit und umweltfreundliche Energienutzung im Vordergrund. Eine gute Aufschließung, Rad- und Fußwege und ausreichende Spiel- und Allgemeinflächen sollen eine hohe Wohnqualität gewährleisten. Mit dem Bebauungsplan wurde das Architektenduo Fölsche/Hagn beauftragt. Das Projekt gewährleistet eine gute Ausnutzung des Baulandes bei einer bestmöglichen Erschließung. Ein Teich zum Zurückhalten von Regenwasser wird in einen Erholungs- und Freiraum integriert. Die gründliche Vorarbeit der Gemeinde erspart jedem einzelnen Bauwerber viel Zeit.



Die Bauarbeiten für das Baulandsicherungsmodell Mattich haben auf Hochtouren begonnen.

Größter Betrieb Obertrums bleibt: Verkehrslösung für Firma Raps

Die Gefahr, dass der mit 80 Mitarbeitern größte Obertrumer Betrieb, die Firma Raps-Gewürze, aus unserer Gemeinde abwandert, ist gebannt. Das Unternehmen kann über die Handelsstraße hinweg erweitern. Die Handelsstraße muss deshalb an dieser Stelle geschlossen werden. Die Gemeinde beschloss einstimmig eine neue Verkehrslösung, und zwar mit einem fünften Arm für den geplanten Kreisverkehr Nord. Baubeginn für den Kreisverkehr wird Anfang August sein, die Fertigstellung ist bis November geplant. "Für uns ist es wichtig, dass der Betriebsstandort gesichert ist, 40 neue Arbeitsplätze geschaffen werden können und der Bau des Kreisverkehrs nun um Jahre vorgezogen werden kann. Die Investition der Gemeinde amortisiert sich durch die Kommunalsteuer in wenigen Jahren", ist Finanzreferent Vizebürgermeister Alois Übertsberger zufrieden.

Mehrere Monate mühsamer Verhandlungen waren nötig, um dieses für alle Beteiligten zufriedenstellende Ergebnis zu erzielen.

Damit die Firma Raps erweitern kann, wird die gesamte Infrastruktur, Schmutzwasser- und Oberflächenkanal, Strom-, Gas-, Wasser- und Postleitungen, umgelegt. Die Geh- und Radwegverbindung bleibt erhalten. Die Gesamtkosten des Projekts betragen 464.000 Euro. Die Gemeinde zahlt 145.000, die Landes-Wirtschaftsförderung 37.000 und der Gemeindeausgleichsfonds 109.000 Euro. Den Rest tragen die anrainenden Firmen. Dass auch die Gemeinde einen Beitrag leistet, ist allgemein für Betriebsansiedlungen bzw. -erweiterungen üblich, ja meist unbedingt notwendig.

Überschuss von 225. 000 Euro in der Jahresrechnung 2001

Einen Überschuss von 225.000 Euro (3,1 Millionen Schilling) erbrachte die Jahresrechnung 2001 der Gemeinde Obertrum. 6,74 Millionen Euro (92,8 Millionen S) umfasst die in der Gemeindevertretung einstimmig beschlossene Jahresrechnung. Große "Brocken" waren der Kindergarten-Ausbau mit 552.000 Euro, der Wasser-Hochbehälter Schörgstätt (342.000 Euro) und die Arbeiten am Güterweg Sulzberg mit 36.000 Euro. Der Güterweg Sulzberg wird heuer gemeinsam mit dem Land um zirka 363.000 Euro asphaltiert.
Die freie Budgetspitze betrug weniger als vier Prozent. "Bund und Land wälzen immer mehr Aufgaben auf die Gemeinden ab. Vor allem im Sozialbereich sind die Steigerungen enorm. Zusätzliche Investitionen, die über die Pflichtaufgaben hinausgehen, werden wir 2003 nur dann tätigen können, wenn zusätzliche Einnahmen erschlossen werden", so Finanzreferent Vizebürgermeister Alois Übertsberger.
Der Finanzreferent und die Obmänner aller Fraktionen bedankten sich bei Amtsleiter Felix Strasser und Kassenleiter Josef Mair für die umsichtige und ordentliche Finanzgebarung. Der Dank galt auch allen Bediensteten der Gemeinde für ihre Einsatzbereitschaft und Treue.

Dass die Gemeinde Obertrum "vor der Pleite stand", wie eine Zeitung behauptete, ist schlicht falsch. Die Marktgemeinde Obertrum kann finanziell geordnete Verhältnisse aufweisen. Die Einnahmen im ersten Quartal 2002 lagen über den Ausgaben. Die Gehälter der Bediensteten wurden selbstverständlich fristgerecht aus den laufenden Einnahmen überwiesen. In den vergangenen Jahren konnten bedeutende Projekte verwirklicht werden, wie das Altenwohnhaus, die Erweiterung der Wasserversorgung, der Bau des Amts- und Feuerwehrgebäudes und der Ausbau des Kindergartens.

Verkehrsprojekte bis 2010 mit dem Land nun fixiert

Verkehrsprojekte mit einem Finanzvolumen von insgesamt 2,9 Millionen Euro (ca. 40 Millionen Schilling) haben am 28. Juni die Marktgemeinde Obertrum und das Land in einem so genannten Mobilitätsvertrag fixiert. 24 Verkehrsmaßnahmen waren in einem Gremium aus Vertretern der Gemeinde und der Landesbaudirektion von Ingenieurkonsulenten Prof. Dipl.-Ing. Krammer erarbeitet worden. In mehreren Bürgerversammlungen hat sich die Bevölkerung daran sehr aktiv beteiligt. Nun wurden diese Verkehrsmaßnahmen besiegelt. Es gibt einen Zeit- und Finanzierungsplan bis 2010, an dem sich das Land, die Gemeinde und private Partner orientieren können. Jeder Vertragspartner weiß, wann er welche Verpflichtung zu erfüllen hat. Enthalten sind neben Straßenbauvorhaben wichtige Projekte für Fußgänger und Radfahrer und die zweite Phase des Bus-Flachgautakts. Vor allem für Betriebsansiedlungen besonders wichtig sind die Kreisverkehre Nord und Süd. Am Kreisverkehr Süd wird schon gearbeitet. 230.000 Euro werden investiert, Hauptinvestor ist die Centra-Bau, die Gemeinde zahlt für Beleuchtung und Gehsteig 17.000 Euro.
Mit der von Bürgermeister Matthias Leobacher und Verkehrslandesrat Walter Blachfellner unterzeichneten Finanzierungsvereinbarung sollen Mobilität, Lebensqualität und Wirtschaftskraft Obertrums langfristig gesichert werden. Der Mobilitätsvertrag soll ein Paradebeispiel für die neue Zusammenarbeit des Landes mit den Gemeinden zur Lösung von Verkehrsproblemen sein.
Der Bürgermeister und der Landesrat nahmen außerdem die feierliche Eröffnung des Geh- und Radwegabschnitts Staffl vor. Dieser Lückenschluss vollendet die durchgehende Verbindung des Landesradweges von Obertrum nach Seeham und ist ebenfalls im Mobilitätsvertrag festgehalten.



Zur Unterzeichnung des Mobilitätsvertrages zwischen der Gemeinde und dem Land kam Verkehrslandesrat Walter Blachfellner kürzlich nach Obertrum.



Die Obertrumer Jugend hat einen neuen Beachvolleyballplatz.

Zirka 21.800 Euro (300.000 Schilling) wurden investiert. 35.000 Schilling davon steuerte die Firma dm zu ihrem 25-Jahr-Jubiläum bei.
Im Bild v.li.: GR Bernhard Seidl, GV Walter Leobacher, ein Vertreter von dm, Bgm. Matthias Leobacher, GV Christa Mühlbacher, GR Dipl.-Ing. Wolfgang Weiss und GR Berta Dicker bei der Eröffnung.

Ideenreiche Landwirte

Beispiele für besonders ideenreiche Landwirtschaften konnte am 6. Juni, am Salzburg-Tag der Volkspartei im Flachgau, Landtagsabgeordneter Bgm. Simon Illmer in Obertrum besichtigen. "Es ist erforderlich, dass unsere Landwirte eigene Vorstellungen und Ideen haben und diese auch verwirklichen." Davon konnte sich der Agrarpolitiker in Obertrum überzeugen. Am Beispiel des Hofs von Roland Huber (Stoamaurer), der ein komplett neues Stallgebäude mit Laufstall errichtet hat, ist deutlich zu sehen, dass sich die jungen Hof-Erben auch etwas trauen und ihre Zukunft genau planen.
Ein anderes Beispiel für ideenreiche Landwirtschaft ist der Betrieb des Joglbauern Andreas Hofer, der auf den Ab-Hof-Verkauf in seinem eigenen Hofladen setzt, wo großteils selbst erzeugte Produkte verkauft werden. "Durch den Anbau eines Laufstalles an das bestehende Stallgebäude erhalten die Tiere mehr frische Luft und können praktisch rund um die Uhr Futter aufnehmen", erklärte Andreas Hofer dem Abgeordneten den aus Holz und großteils in Eigenleistung geschaffenen Anbau.



Lokalaugenschein beim Joglbauern (im Bild von links): Bauernbund-Bezirksobmann Martin Greisberger, Hausherr Andreas Hofer, LAbg. Bgm. Simon Illmer, Bgm. ÖR Matthias Leobacher und Ortsbauernobmann Matthias Lindner.

"Wermutstropfen " bei Seeuferreinigung

Die Schüler der beiden dritten Klassen der Hauptschule übernahmen heuer die Seeuferreinigung im Frühjahr. Die Mädchen und Buben schwirrten aus, um unseren Ort vom gröbsten Schmutz zu reinigen. Mit großer Begeisterung gingen sie ans Werk. Organisiert und fachmännisch betreut wurde diese Aktion von Hauptschullehrerin Petra Rosegger. Die Gemeinde lud zu einer kleinen Jause ein. Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für den großen Einsatz. Ein Wermutstropfen bleibt aber: Die Schüler führten nach einigen Tagen eine Nachkontrolle durch und mussten feststellen, dass einige Unbelehrbare wieder unverschämt ihren Mist entsorgten! Unsere Jugend sollte uns Vorbild sein.



Ein Teil des Reinigungstrupps mit den gesammelten "Schätzen"

Trinkwasser-Versorgung auf Jahrzehnte gesichert

Um die Trinkwasser-Versorgung für die nächsten Jahrzehnte zu sichern, tritt die Gemeinde Obertrum dem Salzburger Wasserverband bei. Zur Zeit erfolgt die Wasserversorgung ausschließlich aus der Spielbergbach-Quelle im Spielberggraben. Die Schüttung beträgt derzeit zirka 10,3 Sekundenliter, das entspricht einer Tagesmenge von ca. 900 Kubikmetern. Der Wasserverbrauch in Obertrum beträgt am Tag etwa 700 bis 800 Kubikmeter. Da jedoch der Wasserverbrauch nicht immer gleichmäßig ist, werden diese Spitzenzeiten aus den Hochbehältern abgedeckt, die in der Nacht wieder befüllt werden. Das Gesamtspeichervolumen der Hochbehälter beträgt mit dem im Jahr 2001 errichteten 300-Kubikmeter-Hochbehälter IV in Schönstrass 1080 Kubikmeter. Damit kann nicht nur der Tagesverbrauch abgedeckt, sondern können auch unterschiedliche Entnahmemengen ausgeglichen werden.
Ein wichtiges Ziel der ÖVP in dieser Legislaturperiode war, die Wasserversorgung zu sichern. Ein geologisches Gutachten, das die Gemeinde 2000 in Auftrag gegeben hatte, ergab, dass in Obertrum keine großen zusätzlichen Wasservorkommen ohne wasserrechtliche Einschränkungen vorhanden sind. Darum tritt die Gemeinde nach Prüfung von einigen Angeboten dem Wasserverband Salzburger Becken bei, damit eine Versorgung mit bestem Trinkwasser für unsere Gemeindebürger langfristig gesichert ist. Ab 2003 wird Obertrum vom Wasserverband bis zu drei Sekundenliter Wasser beziehen. Möglich ist auch ein Bezug von bis zu zehn Sekundenlitern, ohne dass zusätzliche Maßnahmen gesetzt werden müssen.

Sonderschau: Prost!



Die heurige Sommer-Sonderausstellung des Museumsvereins dreht sich um die Vielfalt der Bierkrüge, Biergläser und Stamperl.
Zur Eröffnung, die Bgm. Matthias Leobacher vornahm, gab es als Rahmenprogramm einen Frühschoppen mit der Mattigfelder Tanzlmusi, den schon zur Tradition gewordenen Keramikmarkt vor dem Museum und für interessierte Kinder die Keramikmalwerkstatt, die wieder gerne in Anspruch genommen wurde. Dass die leiblichen Bedürfnisse nicht zu kurz kamen, dafür sorgte die Frauenbewegung.
In der Ausstellung gibt es insgesamt 700 Exponate, zum Großteil Leihgaben von Obertrumerinnen und Obertrumern aus den verschiedensten Regionen und Epochen zu sehen, wobei ein Zimmer zur Gänze der Glaskultur der Brauerei Sigl gewidmet ist. Die ältesten der ausgestellten Bierkrüge stammen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, aber auch die neueren Krüge sind ausgesprochen reizvoll und interessant und verleiten immer wieder zu der Überlegung: "Wie wurde das damals wohl produziert?" Außerdem gibt es ein paar Kuriositäten, die auch unser Landeshauptmann schon ausprobierte.

Die Ausstellung ist jeweils am Dienstag von 17 bis 19 Uhr geöffnet oder auch nach Voranmeldung unter Tel. 06219/6582 zu besuchen (bis 15. September 2002).

Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger, flankiert von Museumsvereinsobmann Alfred Huemer (links) und Prof. Robert Wintersteiger (rechts), testete einige der seltsamen Trinkgefäße.

Familienwandertag der Gemeindebediensteten

Bei herrlichem Wetter fand am 1. Juni der fast schon traditionelle, von der Personalvertretung organisierte Familienwandertag der Gemeindebediensteten statt. Etwa 40 Teilnehmer, darunter viele Kinder, marschierten vom Gemeindeamt über Matzing zum Wildkarwasserfall. Nach Besichtung der Kugelmühle und einer Führung durch die wirklich sehenswerte Röhrmosermühle stärkten sich die Wanderer bei einem ausgezeichneten Mittagsbuffet im Gasthaus Schießentobelhof.
Ausgeruht und gestärkt ging es dann wieder nach Obertrum zurück, wo der Wandertag im Gastgarten des Braugasthofes Sigl einen gemütlichen Ausklang fand.

Bericht von Franz Wirthenstätter



Die Gemeindebediensteten und ihre Familien trafen sich zum Wandertag, eine Einkehr zur Stärkung durfte nicht fehlen.

Wir gratulieren

Zum 90. Geburtstag: Walter Berger, Lindenhofstraße, Auguste Rauch, Rupertistraße, Maria Guggenberger, Hauptstraße, Johann Handlechner, Spinnerstatt.

Zum 80. Geburtstag: Anna Danninger, Weinbergstraße; Paula Girtler, Römerweg; Maria Altendorfer, Außerwall; Maria Strasser, Lindenhofstraße; Anna Woldrich, Hauptstraße; Herbert Breiner, Rupertistraße; Georg Schnaitl, Ammeroid.

Drei Männer im „besten" Alter! Herzliche Gratulation zum 50. Geburtstag!

Wir wünschen weiterhin viel Gsundheit und Schwung bei der Arbeit daheim, sowie bei der Vertretung der Bauernschaft und des Genossenschaftswesens.



Dürager Johann
12 Jahre
Ortsbauernobm.



Frohnwieser
Anton
10 Jahre
Ortsbauernom.
Stv.



Lüftenegger
Franz
11 Jahre Raika
Obmann

Sehr aktive und erfolgreiche Feuerwehr

Ihren hohen Ausbildungsstand bewies die Freiwillige Feuerwehr Obertrum am See bei Übungen am 28. April im Rahmen des 2. Frühschoppens.
Rund 500 Obertrumerinnen und Obertrumer kamen bei strahlendem Wetter und zeigten ihre Verbundenheit mit ihrer Feuerwehr. Die Florianijünger führten Abseilübungen, eine Fettexplosion und eine Übung mit dem hydraulischen Rettungsgerät vor. Das Programm wurde durch die Feuerwehrjugend, die ein Kinderprogramm anbot, und eine Zivilschutzausstellung vervollständigt. Für das leibliche Wohl sorgte die Feuerwehr, für die musikalische Umrahmung die Trachtenmusikkapelle sowie "The New Birds" aus Michaelbeuern.
Der Technischen Leistungsprüfung in Silber stellte sich die FF Obertrum am 31. Mai. Unter den gestrengen Augen eines Bewerterteams des Landesfeuerwehrkommandos bestand das Obertrumer Team diese Leistungsprüfung mit Bravour. Bürgermeister Leobacher gratulierte der Mannschaft im Namen der Gemeinde zu dieser Leistung. In der Prüfung geht es um eine gemeinsame gute und exakte Leistung, wie sie auch im täglichen Einsatz gefordert wird. In den letzten beiden Jahrzehnten haben sich Art und Umfang der Feuerwehreinsätze wesentlich geändert, die technischen Einsätze (zum Beispiel nach Verkehrsunfällen) nehmen einen Großteil des Einsatzgeschehens ein.
Einen Dichtkissensatz, ein Gerät zum Abdichten von Kanalschächten z. B. nach Ölunfällen, übergab Abschnittsfeuerwehrkommandant Johann Neuhofer dem Ortsfeuerwehrkommandanten Josef Schaumburger. OFK Schaumburger bedankte sich namens der FF Obertrum für dieses wichtige Ausrüstungsgerät.
Die Feuerwehr ist für die Bevölkerung da, hilft, wo sich der Einzelne selber nicht mehr helfen kann - Tag und Nacht, 24 Stunden und das 365 Tage im Jahr.
Sie erreichen die Feuerwehr unter der Notrufnummer 122.
Ihre FF Obertrum geht für Sie durchs Feuer.



Silbergruppe 1: hinten v.l.n.r: Peter Wesenauer, Johann Radauer, Werner Radl, Johann Antfellner, Michael Berger. Vorne v.l.n.r: Josef Schaumburger, Johann Grössinger, Franz Romeder, Beate Frauenlob, Michael Wetsch. Nicht im Bild der Trainer: Kurt Neumayr.





"Diamant"-Preis für die Firma Seidl

Große Auszeichnung für die Obertrumer Firma Seidl: Auf der größten Fachmesse für Betonbearbeitung in Nürnberg erhielt das Unternehmen vom deutschen Fachverband Betonbohren und -sägen den von der Firma De Beers gestifteten und weltweit ausgeschriebenen "Diamond Award" in Silber verliehen. Das ist eine Auszeichnung für besonders innovative Lösungen mit der Diamantwerkzeug-Technologie am Bau. Die Jury bewertete die zahlreich eingelangten Arbeiten nach den Kriterien Schwierigkeitsgrad, Qualität, Planung, Komplexität und Innovation. Geschäftsführer Bernhard Seidl, auch Obmann der österreichischen Betonbohr- und -schneideunternehmen durfte den Preis für die Fa. Seidl GmbH entgegennehmen. Die Firma ist mit 110 Mitarbeitern in Obertrum und Wien das größte Betonbohr- und Sägeunternehmen Österreichs und in Europa unter den Top 5. Für die Firma Seidl ist diese Auszeichnung eine weitere Bestätigung ihres Weges vom reinen Dienstleistungsunternehmen zum innovativen Partner am Bau.



Erfolgreiches Familienunternehmen Seidl GmbH: Geschäftsführer Bernhard, BBS-Geschäftsführer Andreas, Firmengründer Josef und Prokurist Roman Seidl (von links).

Brückenpfeiler unter Wasser geschnitten

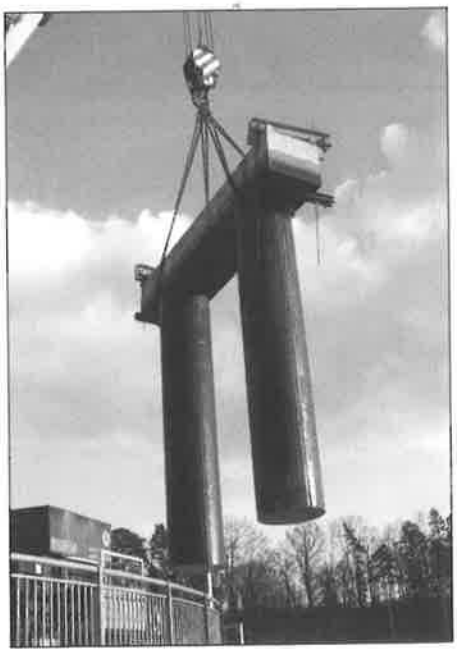
Beim Kraftwerk Lambach in Oberösterreich entschied sich die Firma, die alten Brückenpfeiler mit einer Diamantseilsäge unter Wasser abzuschneiden. Das wurde durch eine Seilsägeantriebseinheit mit 15 Kilowatt mit Elektrodirektantrieb ermöglicht. Der Reibungswiderstand wurde mit einem speziellen, 26 Meter langen Diamantsägeseil reduziert. Die Antriebseinheit wurde auf einer schwimmenden Standfläche verankert. Die Schnitte sollten sechs Meter unter der Wasseroberfläche ausgeführt werden. Für das Ansetzen und Umlenken des Sägeseils in sechs Metern Tiefe sollte kein Taucher (außer in Notfällen) notwendig sein. Deshalb konstruierte und baute die Fa. Seidl eine Stahlkonstruktion mit Umlenkrollen. Mit diesen Detaillösungen und der jahrelangen Erfahrung des Unternehmens im Betonschneiden können auch solche speziellen Betonschneidearbeiten wunschgemäß ausgeführt werden.

Verlässlicher Partner am Bau

Als verlässlicher Partner der Bauunternehmen und Gewerbebetriebe konnte sich die Fa. Seidl einen hervorragenden Ruf erarbeiten. Wer hat nicht schon die (seidl)gelbem Busse fahren gesehen? Fast keine Baustelle, ja fast kein Haus in Salzburg und Oberösterreich, wo die Fa. Seidl nicht schon gearbeitet hat. Sie ist auch österreichweit und im benachbarten Bayern tätig und hat schon Aufträge in Südtirol, Polen und Kuwait abgewickelt. Egal, ob ein Großauftrag oder eine einzelne Bohrung für einen Dunstabzug, die Fa. Seidl kommt verlässlich, die freundlichen Mitarbeiter erledigen die Arbeiten wunschgemäß. Hervorzuheben ist jedoch der in der Baubranche unvergleichbare 24-Stunden-Sofortservice.
Die Firma garantiert, dass sie in dringenden Fällen innerhalb von 24 Stunden auf der Baustelle ist und mit den Arbeiten beginnt, oder sie ist vielleicht mit den Arbeiten schon wieder fertig.

Am Anfang ein Einmannbetrieb

Gegründet wurde das Unternehmen im April 1979 von Josef Seidl. Die Firma war zuerst ein Einmannbetrieb. Josef Seidl führte sämtlich Arbeiten allein aus, und seine Frau Rosmarie erledigte die Büroarbeit. Mit den Grundsätzen Zuverlässigkeit, Schnelligkeit, Kundennähe und "Nichts ist unmöglich" wurde die Firma bekannt und erfolgreich. Ab 1982 wurden nach und nach zuverlässige Mitarbeiter eingestellt. 1991 wurde die Einzelfirma in eine GmbH umgewandelt, Josef Seidl blieb Geschäftsführer bis 1997. Jetzt führt die Geschicke der Firma sein Sohn Bernhard Seidl, der schon seit 1986 in der Geschäftsführung tätig ist. Es ist ein reiner Familienbetrieb. In der Geschäftsleitung sind neben Bernhard Seidl und seiner Frau Renate seine Mutter Rosmarie sowie die Brüder Roman und Andreas.1994 konnte der Neubau in Schörgstätt 8 nach einjähriger Bauzeit bezogen werden. Vor zwei Jahren wurde die Firma BBS Betonbohrservice in Wien mit 35 Mitarbeitern übernommen. Der Betrieb hat einen Fuhrpark von über 60 Fahrzeugen und bearbeitet im Jahr zirka 4000 verscheidene Baustellen.

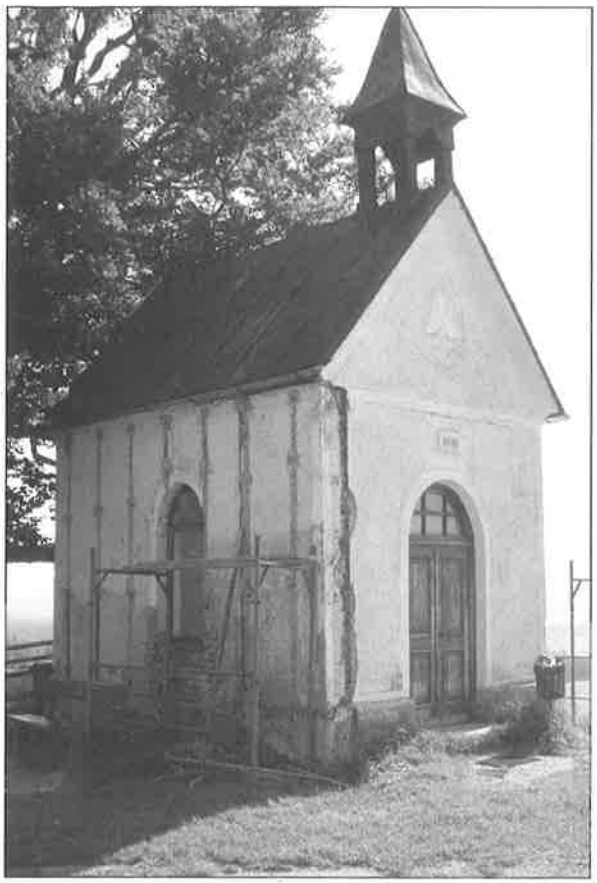


"Impulsprogramm ermöglicht schnelle Umsetzung"

"Ausbau Jugendzentrum, Renovierung der Kaiserbuchenkapelle und Instandsetzung des Güterweges Sulzberg wird durch Impulsprogramm der Salzburger Volkspartei in Angriff genommen."

Das auf Initiative der Salzburger Volkspartei, insbesondere von LH Franz Schausberger und LHStv. Wolfgang Eisl, entstandene Sofort-Impulsprogramm wurde durch die Salzburger Landesregierung beschlossen und umfasst ein Gesamtinvestitionsvolumen von 17,27 Millionen Euro. Die Investitionen werden vorwiegend außerhalb des Zentralraumes der Landeshauptstadt Salzburg getätigt. Dabei werden vor allem viele kleine Projekte, z.B. Sanierungen unterstützt.
Wichtig ist außerdem, dass die Gelder beschäftigungsintensiv wirksam werden, dass mit der Verwirklichung umgehend begonnen werden kann und dass damit eine Hebelwirkung, die möglichst große Investitionen Dritter zur Folge hat, ausgelöst wird.
"Wir haben im Land Salzburg sehr früh erkannt, dass die Politik gerade jetzt Impulse setzen muss, um die Wirtschaft stärken und uns Arbeitsplätze schaffen bzw. sichern zu können. Das Sofort- Impulsprogramm ist dabei die konsequente Fortsetzung des im Herbst mit dem Beschäftigungs- und Baugipfel begonnenen Weges", so der Landeshauptmann.

Für Obertrum bedeutet das den Ausbau des Jugendzentrums unter dem neuen Kindergarten. Kostenpunkt sind 100.000,- Euro, wobei vom Impulsprogramm 50.000,- Euro beigesteuert werden. Weiters wird die Renovierung der "Kaiser Franz-Josef Gedenkkapelle" am Haunsberg (siehe Bild) mit 20.000,- Euro unterstützt und der Güterweg Sulzberg wird mit zusätzlichen 39.000,- Euro aus dem Impulsprogramm instandgesetzt.



„Winnie the Witch“ von 4b Klasse der Volksschule aufgeführt

Die Schüler der 4b Klasse der Volksschule Obertrum am See führten im Rahmen eines **Englischprojektes** das „zauberhafte“ Theaterstück: **„Winnie the Witch“** nach dem Buch von Paul Korsky auf.

Die Kulissen und Kostüme wurden von den Schülern gemeinsam mit ihrer Lehrerin Ingeborg Mastnak in vielen Arbeitsstunden gemalt und genäht.Einige Muttis entpuppten sich als perfekte Maskenbildnerinnen.
Viele große und kleine Zuschauer verfolgten begeistert die beiden Abendvorführungen. Auch eine Klasse aus der Nachbarschule Seeham kam extra „angereist“ und beklatschten ebenso begeistert wie die ca. 200 Obertrumer Schüler die engagierten Künstler.



JVP-Flachgau unterstützt Ferienerholungsaktion der BH Sbg.-Umgebung

15 Kinder aus sozial schwachen Familien können auf Ferienlager geschickt werden

Mit EURO 6.540,- unterstützt die Flachgauer JVP die "Ferienerholungsaktion" des Jugendamtes der Bezirkshauptmannschaft Salzburg Umgebung. "Wir haben zufällig von der Aktion gehört und haben uns gleich gedacht: Das ist eine gute Sache, da machen wir mit. Bereits bei der Vorstellung des Projektes bei einer Ortsobmännerrunde durch Hannes HERBST hatten wir die Zusagen von den Ortsgruppen für 12 Kinder," meint der Bezirksobmann der JVP-Flachgau, Thomas ELSENHUBER. Schließlich konnte ein Scheck über EURO 6.540,- übergeben werden.

"Ich freue mich riesig über die Hilfe der JVP! Das Geld ermöglicht es, dass wir weitere 15 Kinder aus sozial schwachen Familien für 12 Tage auf ein Ferienlager schicken können. Dort werden die Kinder von professionellen Jugendbetreuern begleitet und es gibt ein umfangreiches Programm, wie z.B. Tennis, Schwimmen, u.v.m.," freut sich der Leiter des Jugendamtes Hannes HERBST.

Die JVP-Flachgau, JVP-Wals, JVP-Seeham und JVP Strasswalchen spendeten den Betrag für je 2 Kinder. JVP-Anif, JVP-Anthering, JVP-Bergheim, JVP-Faistenau, JVP-Köstendorf, JVP-Obertrum und JVP-Elixhausen spendeten den Betrag für je 1 Kind.



Die Ortsgruppenleiterinnen und -leiter der JVP Ortsgruppen im Flachgau bei der Übergabe des Schecks an Jugendamtleiter Hannes Herbst

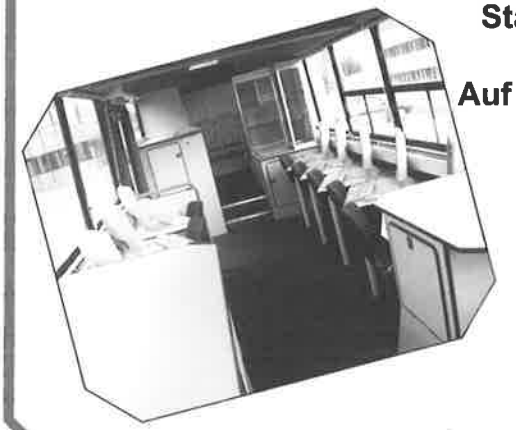
Spendenkonto: "Ferienerhol. Aktion", Kto.Nr. 108-05.019.203 BLZ 31500, Notartreuhandbank

Weitere Informationen: Ing. Bernhard Reichl, Tel.: 0664/4641978

Sonntag, 25. August 2002

Bauernherbsteröffnung mit
ganztags gratis Internetsurfen im JVP-Informations- und Internetbus
und Kennenlernen der JVP-Obertrum

Standort: Bereich Mattigplatz



Auf Euer Kommen freut sich die
JVP-Obertrum



Fakt ist ...



Ein Kommentar von LGF Gerlinde Rogatsch

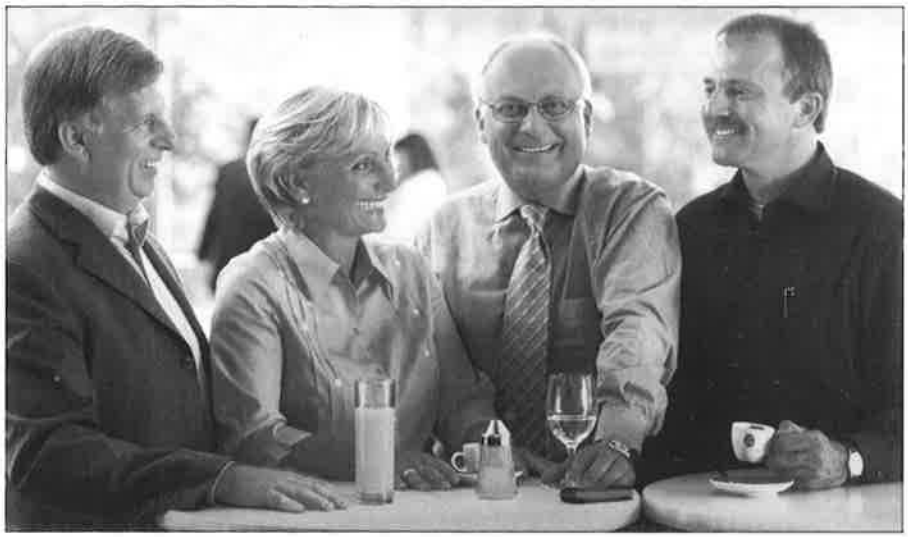
..., dass wir sinnvolle Investitionen in Salzburgs Wirtschaft brauchen. Darum geht es beim Investitionspaket der Salzburger Volkspartei, das ganz unter dem Motto „Wir bauen vor" steht. Es geht darum, jenes Geld, über das man jetzt verfügen kann, so sinnvoll wie möglich einzusetzen. Dies soll mit jenen 17,3 Millionen Euro geschehen, die der Bund von Salzburg zwar fordert, aber wie LH Schausberger und LHStv. Eisl aber klipp und klar festgehalten haben, nicht bekommen wird - und das zu Recht.

Impulse geben und Arbeit schaffen

Sinnvoll investieren heißt in Salzburg, in unsere Gemeinden, in unsere Regionen und damit in unsere klein- und mittelbetrieblich strukturierte Wirtschaft zu investieren. Wir müssen uns immer wieder vor Augen halten, dass die Gemeinden mit Abstand unsere größten Investoren sind. Bei diesem Sofort-Impulsprogramm geht es aber nicht in erster Linie um die Bauwerke, die mit diesen Geldern finanziert werden können. Nein, es geht um die Menschen. Es geht darum, dass unsere Kinder in Salzburgs Schulen die besten Rahmenbedingungen für ihre Ausbildung vorfinden. Es geht darum, dass eine wichtige Einrichtung wie das Mutter-Kind-Zentrum für die Frühgeburtenstation in den Landeskrankenanstalten rasch eingerichtet werden kann, damit jene Mütter, deren Kinder zu früh auf die Welt gekommen sind, so nahe wie möglich bei ihren Kleinen sein können. Und es geht darum, dass der Mittelstand und die klein- und mittelbetrieblich strukturierte heimische Wirtschaft gestärkt werden, denn Wirtschaft schafft Arbeit.

Salzburger Volkspartei setzt Impulsprogramm für die Regionen durch

SALZBURG. - 17,27 Millionen Euro, in alter Währung rund eine Viertelmilliarde Schilling, beträgt das wirtschaftliche Sofort-Impulsprogramm der Salzburger Regierungsparteien, das schwerpunktmäßig vorwiegend außerhalb des Zentralraumes umgesetzt wird. Vorrangig geht es um rasch realisierbare kleinere Projekte in den Bezirken des Landes und in finanzschwächeren Gemeinden.



Das Geld der Salzburger soll auch den Salzburgern zugute kommen: Insgesamt 17,3 Mio. Euro können sofort investiert werden.

FRÜH GEHANDELT - RECHTZEITIG INVESTIERT

„Wir haben im Land Salzburg sehr früh erkannt, dass die Politik gerade jetzt Impulse setzen muss, um die Wirtschaft stärken und Arbeitsplätze schaffen bzw. sichern zu können. Das Sofort-Impulsprogramm ist dabei die konsequente Fortsetzung des von mir im Herbst mit dem Beschäftigungs- und Baugipfel begonnenen Weges. Eine Erholung der Wirtschaftslage ist bereits eingetreten, nun geht es darum, durch die im Sofort-Impulsprogramm eingesetzten Gelder diese Aufwärtsentwicklung weiter zu stärken.
Die Liste der Projekte dazu ist lang und umfassend. Der Schwerpunkt liegt auf der Sanierung von Gebäuden, weil das arbeitsintensiver ist und vor allem einen Impuls für den regionalen Arbeitsmarkt sowie das klein- und mittelständische Gewerbe in den Bezirken darstellt", betonte dazu Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger.

BESCHÄFTIGUNGSWIRKUNG IM VORDERGRUND

Wichtig sei außerdem, dass die Gelder beschäftigungsintensiv wirksam werden, dass mit der Verwirklichung umgehend begonnen werden kann und dass damit eine Hebelwirkung, die möglichst große Investitionen Dritter zur Folge hat, ausgelöst wird, ergänzte Landeshauptmann Schausberger. Im Detail werden zehn Millionen Euro dem Gemeindeausgleichsfonds (GAF) als Darlehen zur Vorfinanzierung von dringenden Projekten zur Verfügung gestellt. Der Schwerpunkt des Programmes liegt dabei auf Bau- und Sanierungsvorhaben in Schulen und Kindergärten.

SANIERUNG VON STRASSEN

Weitere Mittel aus dem Impulsprogramm werden in die Sanierung von Straßen und Wegen, für investive Maßnahmen in der Kultur- und Sportförderung, in die Vorziehung des Baus des Eltern-Kind-Zentrums bei der Säuglingsstation der Landeskrankenanstalten und in den Bereich Wissenschaft und Forschung investiert.

Neuregelung bringt ab 1. Juli 2002 Vorteile für alle Arbeitnehmer

Abfertigung Neu – sozialpolitischer Meilenstein

Der jahrelange Einsatz hat sich gelohnt – das ÖAAB-Modell zur Abfertigung Neu hat sich durchgesetzt. Abfertigung bleibt Abfertigung und gleichzeitig gibt es die Möglichkeit einer Zusatzpension.

Die Abfertigung Neu wird mit 1. Juli 2002 in Kraft treten. Damit ist die Systemumstellung im Abfertigungsrecht voll gelungen. Mit der Neuregelung ist gewährleistet, dass Abfertigung Abfertigung bleibt und gleichzeitig die Möglichkeit zur Zusatzpension geboten wird. „Der jahrelange Einsatz um eine neue Regelung im Abfertigungsrecht hat sich gelohnt. Mit der Einigung der Regierung auf die Abfertigung Neu ist nun der Weg frei für deren rasche gesetzliche Umsetzung, mit der eine der größten sozialpolitischen Weichenstellungen der 2. Republik Realität wird. Was uns stolz macht, ist, dass sich das ÖAAB-Modell durchgesetzt hat", erklären ÖAAB-Landesobmann BR Ludwig Bieringer und AK-Vizepräsident Paul Lovrek.



Zufrieden mit der neuen Abfertigung: ÖAAB-Landesobmann BR Ludwig Bieringer, ÖAAB-Bundesobmann NR-Präs. Dr. Werner Fasslabend und AK-Vizepräsident DI Paul Lovrek.

Ungerechtigkeit beseitigt

„Mit der Abfertigung Neu wurde die krasse Ungerechtigkeit des alten Systems beseitigt. Nach dem bisherigen Modell entsteht nach dreijährigem Dienstverhältnis erstmals der Anspruch auf eine Abfertigung, der bei Selbstkündigung aber erlischt. Nur 1/3 aller Beschäftigten kam nach dem geltenden Abfertigungsrecht in den Genuss einer Abfertigung. Mit der Abfertigung Neu erwirbt man künftig ab dem ersten Arbeitstag den Anspruch auf die Zahlungen. Nur bei Selbstkündigung gibt es keine Möglichkeit der Sofortauszahlung. In diesem Fall werden die Ansprüche im Rucksackprinzip zum nächsten Arbeitsverhältnis mitgenommen. Die Abfertigung Neu gilt für alle ab dem 1. Juli 2002 abgeschlossenen Dienstverhältnisse und schließt auch Vertragsbedienstete ein. Ebenfalls neu ist, dass auch für Präsenz-, Zivildienst sowie für die Zeit des Wochen- und Krankengeldes Beiträge vom Arbeitgeber eingezahlt werden müssen. Bei bestehenden Dienstverhältnissen kann ein Wechsel vom alten zum neuen Modell (Einfrieren oder Übertragung der bisherigen Ansprüche) zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber vereinbart werden.

Damit sich die Abfertigung Neu als echte Zusatzpension etabliert, setzt die Regierung auf Anreize. So entfällt die Besteuerung für die Abfertigungssumme, wenn man sie bis zur Pension anspart. Entscheidet man sich dennoch für die sofortige Auszahlung unmittelbar nach Ende eines Dienstverhältnisses, gilt wie bisher der – begünstigte – Steuersatz von sechs Prozent. Die Ungerechtigkeit des alten Systems wird beseitigt und in Zukunft werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Anspruch auf eine Abfertigung haben, unabhängig von der Beschäftigungsdauer. Damit ist es gelungen, auch jene, die in kurzfristigen Arbeitsverhältnissen tätig sind, in das neue System einzubeziehen und so für mehr Fairneß und Gerechtigkeit zu sorgen", so AAB-Obmann Ludwig Bieringer und AK-Vize Paul Lovrek.

